

Autor: Jens Kleindienst**Seite:** 22**Ressort:** Kultur**Rubrik:** Darmstädter Echo West¹ IVW 2/2023² AGMA ma 2023 Tageszeitungen**Ausgabe:** Hauptausgabe**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 29.309 (gedruckt) ¹ 32.821 (verkauft) ¹
33.280 (verbreitet) ¹**Reichweite:** 0,147 (in Mio.) ²

Wissenschaftliche Buchgesellschaft in Not

Hausgemachte IT-Probleme sorgen für Schieflage des renommierte Darmstädter Verlagshauses

DARMSTADT. Wenige Tage vor dem Beginn der Frankfurter Buchmesse ist ein renommiertes deutsches Verlagshaus in die Knie gegangen: Wegen drohender Zahlungsunfähigkeit hat die in Darmstadt beheimatete Wissenschaftliche Buchgesellschaft (wbg) am vergangenen Mittwoch (11.) Insolvenzantrag gestellt. Die Geschäfte sollten weiterlaufen, erklärte die gerichtlich bestellte vorläufige Insolvenzverwalterin, Rechtsanwältin Julia Kappel-Gnirs, auf Anfrage. Auch auf der Buchmesse in Frankfurt, die am Mittwoch beginnt, wollen die Darmstädter wie geplant ihr Programm präsentieren.

Die 1949 gegründete Wissenschaftliche Buchgesellschaft ist eines der bedeutendsten deutschen Verlagshäuser für geisteswissenschaftliche und theologische Literatur. Das Besondere: Die wbg ist in der Rechtsform eines wirtschaftlichen Vereins organisiert. Das Kernprogramm wird exklusiv für die rund 63.000 Mitglieder, unter ihnen viele wissenschaftliche Institutionen, produziert. Außerdem gehören zur Wissenschaftlichen Buchgesellschaft der Primus-Verlag sowie die traditionsreichen Verlage Theiss, Lambert Schneider und Philipp von Zabern. Ihr Programm wird

auch über den regulären Buchhandel vertrieben.

Der Verlag informierte seine Mitglieder am Sonntag mit einer E-Mail über die Schieflage des Hauses. Zum Verhängnis geworden ist dem Haus offenbar eine vollkommen verunglückte IT-Umstellung. In dem Schreiben an die Mitglieder, das der VRM vorliegt, ist von "einer Häufung gravierender Rückschläge bei der IT-Systemumstellung" die Rede. Diese habe "in den letzten Monaten zu schwerwiegenden Problemen bei der Auslieferung, Rechnungsstellung und im Kundenservice geführt". Ergänzend spricht der Verlag auf Nachfrage von einem "operativen Dilemma". Aber auch die aktuell schwierige Lage im Buchhandel trug ihren Teil zur Schieflage bei: "Die allgemeine Kaufzurückhaltung, bedingt nicht zuletzt durch die hohe Inflation, hat auch die akademische Ziel- und Käufergruppe der wbg getroffen", teilt der Verlag mit.

Die Geschäftsführung sieht in dem Insolvenzantrag die Chance für einen Neuanfang: "Mit den jetzt eingeleiteten Maßnahmen wollen wir eine tragfähige Lösung für eine erfolgreiche Zukunft der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft finden", heißt es in dem Schrei-

ben an die Mitglieder. "Gemeinsam mit der Geschäftsführung werden wir mit allen wesentlichen Vertragspartnern sprechen und unter deren Einbindung die Fortführung und Sanierung der wbg, gerade in den kommenden umsatzstarken nächsten Monaten, unterstützen", so Insolvenzverwalterin Kappel-Gnirs.

Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft will nach eigenem Bekunden Wissen und Bildung vermitteln und fördern. Sie hat sich als nicht-profitorientierte Organisation zum Ziel gesetzt, "die Publikation wichtiger und dringend benötigter wissenschaftlicher und kultureller Werke zu ermöglichen". Schwerpunkt sind die Themen Geschichte, Altertumswissenschaften, Archäologie, Philosophie und Theologie. Pro Jahr werden mit 65 Beschäftigten mehr als 100 Bücher sowie die Fachzeitschriften "Antike Welt" und "Archäologie in Deutschland" publiziert. Mit Veröffentlichungsreihen wie "Wege der Forschung" und diversen Großprojekten hat die wbg die Buchlandschaft in den Geisteswissenschaften über Jahrzehnte mitgeprägt.

Wörter: 405**Urheberinformation:** (C) 2023 Echo Zeitungen GmbH**Ort:** DARMSTADT.